



MINIRA AG

-INTEGRATION-

JAHRESBERICHT 2020







EDITORIAL	5
RÜCKBLICKE	6-15
ORGANISATION	16-17
LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK	18



EDITORIAL ▶

Ein ereignisreiches, spezielles Jahr liegt hinter uns, welches für uns neue, ungeahnte Herausforderungen bereithielt. Eigentlich wäre es das Jahr gewesen, in welchem wir unser 20-jähriges Jubiläum mit unseren Mitarbeiter*innen sowie ehemaligen und aktuellen Weggefähr*innen feiern wollten. Gekommen ist es bekanntermassen anders.

Statt nahe beieinander zu feiern und zurückzuschauen, mussten wir auf Abstand gehen, mussten bekannte Wege verlassen und viele neue Möglichkeiten suchen, unseren Mandant*innen trotz Pandemie unter Einhaltung strenger Schutzkonzepte die Integrationsstrainings anbieten zu können.

Das Motto von Christian Böhm, unserem Gründer und Inhaber, «s chunnt scho guet», hat sich auch dieses Jahr bewährt. Mit Enthusiasmus und Optimismus, allen Widrigkeiten zum Trotz haben wir uns dieser Situation angepasst. Trotz Abstand und häufig nur virtuellem Austausch sind wir zusammengerückt. Mit grosser Kraftanstrengung von uns allen, mit vielen Höhen und Tiefen, mit Umwegen, aber auch mit neuen Wegen ist es uns gelungen, unsere Türen offen zu halten und unseren Mandant*innen die bestmögliche Begleitung in der Integrationsmassnahme, aber auch auf ihrem Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt zu bieten. Es hat viel Flexibilität von uns allen gefordert, von den Mandant*innen, unseren Auftraggeber*innen, unseren Mitarbeiter*innen und unseren Partner*innen.

Trotz allem sind wir nicht stehen geblieben. Viele Trainings konnten erfolgreich beendet werden, es konnten Anschlusslösungen in Form von Arbeitsversuchen oder auch Festanstellungen gefunden werden und somit erfolgreiche Wiedereingliederungen stattfinden. Es wurden kleine und grosse Schritte und Erfolge erzielt, neue Inhalte gefunden, Zusammenarbeiten vertieft, neue Möglichkeiten eruiert und Fortschritte gemacht.

Im vorliegenden Bericht gewähren wir Ihnen einen kleinen Einblick in das vergangene Jahr.

Wir danken an dieser Stelle all unseren Mitarbeiter*innen für ihren unermüdlichen, grossen Einsatz, ihr Herzblut und ihre grosse Flexibilität. Wir danken unseren Mandant*innen und Auftraggeber*innen für ihr Vertrauen auch in schwierigen Zeiten, und unseren Partner*innen für die gute Zusammenarbeit.

Michelle Wirth & Tamara Züst



Geschäftsleitung



RÜCKBLICK EINER INTEGRATIONSMANAGERIN ▶

Mit der Corona-Pandemie hielt auch in der Minira eine Herausforderung Einzug, die sich sowohl für Mitarbeiter*innen als auch für die Mandant*innen als unbekannt und unvorhersehbar präsentierte. Der Umgang damit bestimmte das Tempo und die Qualität des Lebens und des Arbeitsalltages im Jahr 2020. Dabei wurde die Minira zu einem Ort, an dem sich ein kleines Stück Normalität bewahren liess und somit zu einer haltgebenden Konstante.

Für alle Beteiligten bedeutete der Alltag in der Minira vor allem, sich in Flexibilität zu üben. Fortwährend wurde abgewogen und angepasst, welche Schutzmassnahmen der aktuellen Situation und Vorgaben entsprachen und wie sich diese umsetzen liessen, um den Betrieb dennoch aufrechtzuerhalten. Dabei kam uns von den Mandant*innen eine grosse Dankbarkeit entgegen, dass ihnen die Möglichkeit geboten wurde, ihre Tagesstruktur beizubehalten. Die Aussicht, jeden Tag einer Beschäftigung nachgehen zu können, anstatt auf die eigenen vier Wände zurückgeworfen zu werden, das bedeutete viel. Denn oftmals sind die internen Trainingsmassnahmen ebendies: eine Struktur, die sich die Mandant*innen, nachdem sie teilweise lange keiner Tätigkeit nachgehen konnten, mit viel Geduld aufgebaut und erkämpft haben. Diesen Tagesrhythmus wieder zu verlieren, gerade in einer Zeit voller Unsicherheit, sozialer Einschränkungen und in Anbetracht einer ungewissen Zukunft, kann verheerend sein.

Die Möglichkeit weiterhin an den Trainings teilzunehmen führte zu einer hohen Bereitschaft, die stetigen Anpassungen mitzutragen.

Die geltenden Schutzmassnahmen hatten stets höchste Priorität und waren darauf ausgerichtet, die Sicherheit aller zu gewährleisten. Begrenzte sich die Prävention zu Beginn auf Abstandhalten, Hände waschen und desinfizieren, mussten bald vereinzelte Angebote eingeschränkt und reduziert werden. Die Hygiene-Masken hielten Einzug, stellten aber die Kommunikation und soziale Interaktion noch vor keine aussergewöhnlichen Anforderungen, da sie bei genügend Abstand von den Behörden noch nicht als nötig erachtet wurden. Nach einer kurzen Entspannung im Sommer, brachte die kalte Jahreszeit die Herausforderungen durch die erneute Verschlechterung der Situation mit voller Wucht zurück. ▶



Und dies trotz der Corona- und Massnahmenmüdigkeit, welche sich überall bemerkbar machte.

Es ist heute nicht mehr vorstellbar, sich sorglos und ohne Maske in den Räumlichkeiten zu bewegen und in den Gesprächen haben sich alle daran gewöhnt, die Nasen- und Mundpartie des Gegenübers nicht mehr zu kennen oder sich nur noch schwer in Erinnerung rufen zu können. Dennoch scheint es selbstverständlich, den Schutz der anderen und sich selbst mitzutragen, dabei mitzuhelfen und mitzudenken. Dabei zeigten nicht nur die Mitarbeiter*innen eine Flexibilität, wie sie sich zuvor wohl kaum eine*r hätte vorstellen können, auch die Mandant*innen waren bereit, sich immer wieder an neuen Regeln zu orientieren und Änderungen zu verinnerlichen und dabei unermüdlich ihre Runden auf den Stockwerken zu drehen, um Tische, Türklinken und Lichtschalter zu desinfizieren.

Das Jahr 2020 brachte somit nicht nur neue Herausforderungen, sondern auch neue Aufgaben, welche hoffentlich zu einem möglichst baldigen Zeitpunkt wieder in Vergessenheit geraten dürfen. Trotz aller Unsicherheiten und Schwierigkeiten brachte das Jahr aber auch Chancen mit sich: Prioritäten neu setzen, sich auf das Wesentliche konzentrieren, vermeintlich Selbstverständliches schätzen lernen und sich an den kleinen Freuden im Leben orientieren. Durch das Angebot eines sicheren Ortes zur Weiterentwicklung von Kompetenzen und beruflichen Zielen konnten erstaunliche Ressourcen entdeckt und gefördert werden und die Freude über erzielte Erfolge, und waren sie auch noch so klein, war umso grösser.



RÜCKBLICK DES KREATIVATELIERS ▶

Ein parcousträchtiger roter Faden, mit eingebauten Stolpersteinen, Hürdenläufen und Balanceakten, der uns da durchs Jahr begleitete.



Herausforderungen sind da, um an ihnen zu wachsen.

Das Atelier war ein Raum des Handelns, des über das Wirken zu bewirken.

Bewirkt und geleistet wurden: Gemeinschaft, Zuversicht, Aufmunterung, Ausdauer, Staunen ... mit viel Lachen und dabei sind tolle Werke entstanden!



RÜCKBLICK EINER MANDANTIN ▶

Als ich im Februar 2020 in der Minira startete, war ich voller Hoffnung, ich bekam eine Chance auf einen Neuanfang. Möglichkeiten, die ich ohne meine Geschichte niemals bekommen hätte. Es war nicht immer leicht, es gab viele Hochs und Tiefs, aber der Mut mein Leben anzupacken und diese Möglichkeit umzusetzen gab mir Kraft. Gespräche mit anderen Mandant*innen, meinen Freunden und auch den Mitarbeiter*innen haben mir zu vielen kreativen Ideen bei der Jobsuche verholfen. Nicht immer den leichten Weg gehen, auch mal unbequem sein und immer ehrlich. Es gab Tage, da hatte ich einfach keine Lust, aber die Antwort eines Arbeitsgeber hat mich dann doch motiviert dran zu bleiben, positiv zu bleiben und nicht aufzugeben.

Ich habe mir überlegt, wo ich hin will, was ich tun will, wo ich arbeiten will und mich auf die Suche nach meinem zukünftigen Arbeitgeber gemacht. Die Stellen, die ich wollte, waren selten im Internet ausgeschrieben. So habe ich mich auf die Suche gemacht. War es vielleicht die Firma, welche mir am Morgen mit dem Auto begegnete, oder die Firma, welche ich von meinem Fenster aus sah? Ich habe meine Umgebung genau beobachtet, Telefonnummern herausgesucht und angerufen. Immer und immer wieder. Habe nachgefragt, ob sie mir bei meinem Neuanfang helfen würden, ob sie bei meinem Weg zurück in die Arbeitswelt dabei sein wollen.

Ich bin nicht immer den leichten Weg gegangen, auch hat Corona vieles schwer gemacht, aber ich habe mein Ziel mit viel Mut und auch etwas Glück erreicht. Ich darf meinen Arbeitsversuch starten und das bei einem von mir gewünschten Arbeitgeber.



AUS DEM ALLTAG EINER INTEGRATIONSMANAGERIN ▶

März 2020, ich mache mich auf den Weg in die Minira AG. Alle Züge, Trams, Busse sind leer. Es ist ein etwas mulmiges Gefühl, in Zeiten des Lockdowns täglich zur Arbeit zu fahren, während so viele andere von zuhause aus tätig sind.

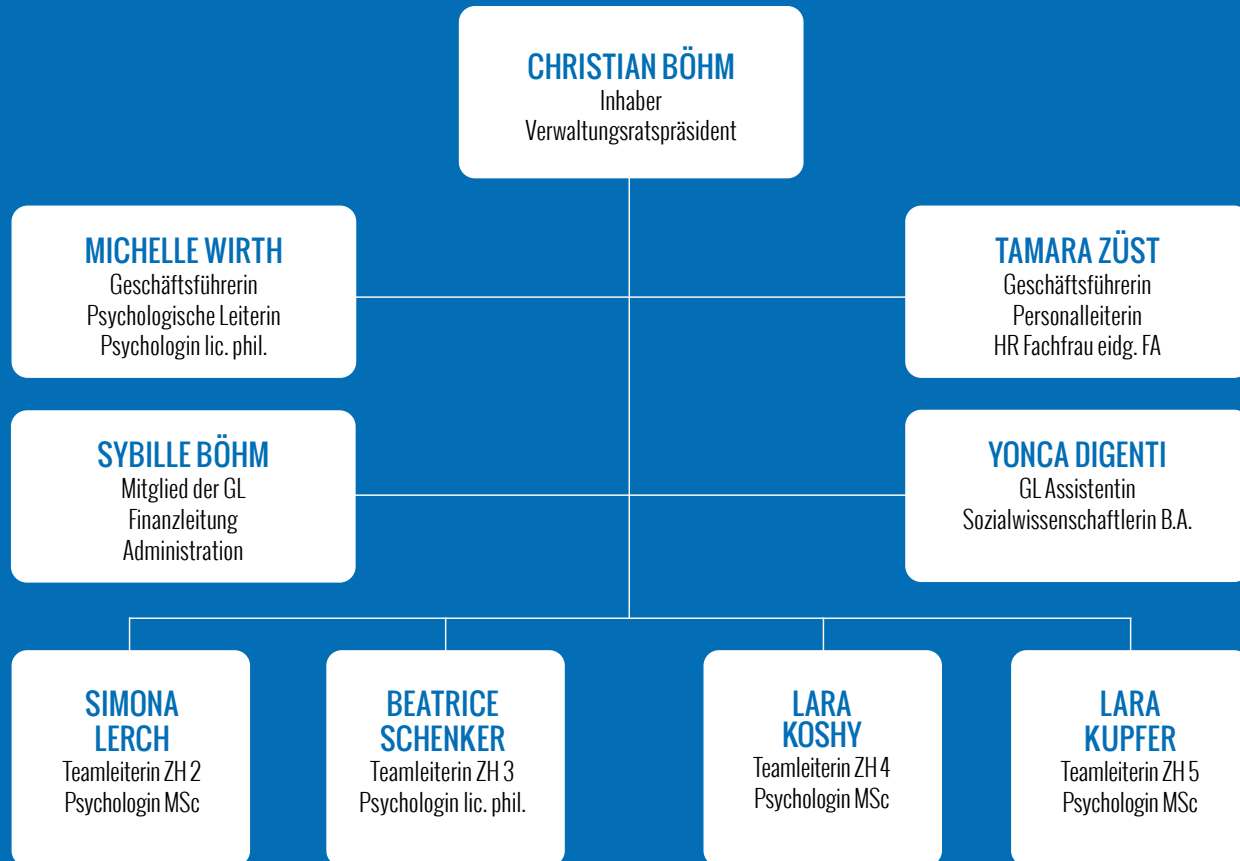
Auch wenn es zu meiner Rolle als Integrationsmanagerin gehört, jeden Tag vom Unerwarteten auszugehen, gehen mir an diesem Tag im März 2020 mehr Gedanken durch den Kopf: Wer wird alles zur Integrationsmassnahme erscheinen können, wann trifft es auch unsere Mandant*innen und/oder Mitarbeiter*innen? Welche neuen Sicherheitsvorkehrungen werden wir heute treffen? Was entscheidet der Bundesrat?

Angekommen in der Minira AG starte ich meinen Computer und konzentriere mich aufs Wesentliche: die Menschen, die ich begleiten darf. Und siehe da, nebst dem neuen Alltag mit Desinfizieren, Organisieren und Delegieren, bleibt auch etwas Normalität bestehen. Unser kleiner Mikrokosmos ist von der Aussenwelt nicht abgeschottet und trotzdem haben wir eine (neue) Routine. Vor allem der tägliche Austausch mit allen Beteiligten hilft meiner Meinung nach allen, sich in der Unsicherheit zurechtzufinden.

Meine Mandant*innen, die extern tätig sind, sehe ich zwar mehr am Bildschirm als vor Ort, aber der Kontakt ist da, das ist das Wichtigste. Und die Zuversicht, dass es dann schon wieder kommen wird ...



ORGANISATION



LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK ▶

Minira in Zahlen

	2019	2020
Anzahl Massnahmen	430	386
– Potenzialabklärung	48	32
– Belastbarkeitstraining	112	117
– Aufbautraining	176	165
– Berufsberatung	5	4
– Job Coaching	75	65
Anzahl Teilnehmende in Massnahmen	285	258
Anzahl Mitarbeitende (auf Vollzeitbasis) per 31.12.	25	25
Anzahl Mitarbeitende per 31.12.	32	31
Anzahl Mitarbeitende in fallführender Funktion per 31.12.	15	16



Christian Böhm

Inhaber und Verwaltungsratspräsident

Unser ganzes Leben verbringen wir damit, uns Sorgen über die Zukunft zu machen
Wir planen die Zukunft

Als würde uns das vor der Wucht der Zukunft bewahren

Aber die Zukunft ändert sich dauernd

In der Zukunft wohnen unsere tiefsten Ängste und unsere grössten Hoffnungen

Aber eins ist gewiss:

Wenn sie sich am Ende offenbart ist die Zukunft nie so wie wir sie uns vorgestellt haben

Meredith Grey

Standort

Minira AG
Thurgauerstrasse 23
8050 Zürich

Revisionsstelle

Ostschweizerische
Treuhand Zürich AG



Impressum

Herausgeber

Minira AG

Dezember 2020

www.minira.ch